

anzueignen und mit Vorliebe zu gebrauchen, die dem bisherigen Wortschatz der älteren Notare nicht geläufig waren. Freilich sind die von SICKEL ausgewählten Beispiele der ganzen Gruppe entlehnt und nicht bloß den eigentlichen Hadebert-Stücken. Aber worauf es vor allem ankommt, ist, daß seit dem Auftreten Hadeberts die Diktate, sowohl seine wie die seiner Gehilfen und die seines Nachfolgers Hebarhard, sich im Urkundenstil wie im Wortschatz auf das deutlichste von den an die alten Formulare gebundenen Dictamina des Adalleod, Dominicus, Comeat und Reginbert unterscheiden. Auch STENGEL, Immunitätsprivilegien S. 83 bemerkt ganz richtig, daß Hadebert alte Formelteile mit selbstdiktirten vertauscht hat, die dann einen bestimmten, prägnanten Sinn haben. In der Tat weisen die eigentlichen Hadebert-Stücke¹ eine eigentümliche Prägnanz auf und einen bestimmten Gebrauch gewisser Worte, wie das dem bisherigen Kanzleigebrauch ganz fremde *clementia* im Titel statt des bisher und später üblichen *gratia*.² So schon in DD. 68. 74. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 87. 93. 95. Die Signumzeile lautet konstant *Signum (M.) Hludouuici serenissimi regis*, also ohne das von Comeatus zuerst eingeführte *domni*³; die Rekognitionszeile *Hadebertus (Hadebtus mit Kompendium)*⁴ *subdiaconus advicem Radleici* in D. 68, *advicem Baldrici abbatis* in D. 74, *advicem Grimoldi archicappellani*⁵ in DD. 77. 79. 80. 81. 83. 84. 87 und *advicem Uuitgarii cancellarii* in DD. 93. 95; die Datierung nach anfänglichem Schwanken und mit einer Ausnahme ohne das bisher gebräuchliche *Christo propitio*⁶: *Data . . anno . . regni*

¹) Das erste D. Hadeberts D. 68 für Utrecht geht ganz nach VU.; die Datierung ist wohl verderbt. Auch D. 73 ist nach VU. geschrieben und Hadebert daran nur wenig beteiligt (s. oben S. 59f.). Das Wormser D. 74 ist im Text eine Fälschung des Hildibald B, doch ist das Protokoll echt hadebertisch. Das Straßburger D. 75 rührt wohl von Comeatus her. Das Weißenburger D. 76 ist greulich verfälscht. Das Fuldaer D. 78 ist von Eberhard von Fulda in seiner Weise überarbeitet, wobei besonders das Eschatokoll zu Schaden gekommen ist. ²) *gratia* findet sich nur in D. 77. Ferner in den nicht von Hadebert selbst herrührenden DD. 73. 88 (Liutbrand). 90 und 91 (Hadebert A); *clementia* auch in D. 86. ³) Ob *domni* in D. 68 ursprünglich ist, steht dahin. In D. 86 (nicht von Hadebert) steht das *M.* hinter dem Namen des Königs. ⁴) *Hadebertus* ausgeschrieben nur in den nicht von Hadebert geschriebenen DD. 73. 86. ⁵) *Grimaldi* nur in dem nicht von Hadebert geschriebenen D. 86. ⁶) In D. 68 *domni et* ist vielleicht nur ein Kopistenfehler. *Serenissimi regis Hludouuici* in D. 73 statt *regni Hlu-*